

## ZELL A.H. UND UMGEBUNG

## Der Harmersbacher

## Die Kartoffeln stehen neben den Liebesbriefen

Es gibt Orte und Bereiche im Leben eines Menschen, die fristen ihr Dasein eher im Verborgenen. Das klingt jetzt nach tiefenpsychologischer Aufarbeitung diverser Kindheits-Traumata – gemeint sind



aber an dieser Stelle nicht unbewältigte Krisen der frühen Jugend. Auch nicht die Untiefen einer Damen-Handtasche. Vielmehr geht es um entlegene Winkel im Auto. Oder um den Keller. Oder um die Hosentaschen. Dies sind Bereiche, die entziehen sich im täglichen Leben gerne mal männlicher Aufmerksamkeit.

Das Auto bietet Winkel, in die nie ein Mensch vorgedrungen ist. Das zeigt sich dann, wenn Anton Autofahrer das wahnwitzige Vorhaben überkommt, mal im Innern der Karosse Großputz zu machen. Gott sei Dank überfallen einem solche Anwendungen nicht allzu oft, denn das Ganze wird mit Reinigungsmittelchen und Lappen zu einer stundenlangen Entdeckungsreise.

Immerhin werden dem Autofahrer bei der Putzerei das mangels Einsatz fast verdrängte Warndreieck samt Verbandskasten unauslöschlich wieder ins Gedächtnis gerufen. Und er entdeckt, dass es neben Lenkrad, Tacho und Handschuhfach noch zig Ablagefächer gibt, die kein Mensch je geöffnet

hat. Fast ein Glücksgefühl entsteht im Kofferraum bei der Feststellung, dass sich unter dessen abnehmbaren Boden noch Geheimnisse wie Abschleppseil und sonstige nette Dinge verbergen.

Ähnliche Entdeckungsreisen können sich im Keller abspielen. Dieser Teil der Mietsache kommt völlig überraschend ins Spiel, als der Käufer von Kartoffeln mit der Bäuerin im Hofladen über den geeigneten Lagerstandort des Fünf-Kilo-Sacks diskutiert. Unters Waschbecken? Zugedeckt auf den Balkon?

Der Nutzer einer Dachgeschosswohnung tut sich schwer mit landwirtschaftlichem Fachwissen. »Haben Sie keinen Keller?«. Die Frage trifft den Kartoffel-Liebhaber wie ein Blitz. Natürlich hat er einen Keller. Da war er aber schon so lange nicht mehr, dass diese Tatsache komplett verdrängt wurde.

Immerhin fanden sich beim Platz schaffen für Kartoffeln die Liebesbriefe aller Verlorenen wieder. Und bei der Gelegenheit auch alte Musikkassetten, ein historischer Toaster und sonstige Ab-Lagerungen, die gründliches Händewaschen nötig machen.

Was sich in den Hosentaschen verborgen hat, offenbart spätestens der Schleudergang der Waschmaschine: Da klumpert dann Kleingeld oder fusselt das Papiertaschentuch. Und manchmal findet man auch in der Hosentasche den ausgewaschenen, verbliebenen Kassenbon für... Dinge, die nun vergessen im Keller stehen. DIETMAR RUH

## Kurz und bündig

## Letzte Karten für Gitarrenvereins-Konzert

**Nordrach** (red/dr). Nach einem äußerst erfolgreichen Start des Kartenvorverkaufs für die Jahreskonzert-Abende des Gitarrenvereins Nordrach können noch bis einschließlich morgen, Donnerstag, online Reservierungen vorwiegend für das Konzert am Sonntag, 5. November, unter [www.gitarrenverein-nordrach.de](http://www.gitarrenverein-nordrach.de) vorgenommen werden. Für den Samstagabend, 4. November, sind nur noch wenige Restplätze vorhanden, teilt der Verein mit. Am Wochenende haben sich die 47 Musiker des Gitarrenverein Nordrachs im Haus St. Benedikt in den Schottenhöfen getroffen, um das Konzertprogramm intensiv zu üben. Das Publikum kann sich auf ein abwechslungsreiches neues Programm mit deutschen und internationalen Schlagern, sowie Rock und Popsongs freuen.

## Freie Standplätze für Kunsthandwerker

Aktionswochenende in Zell: Teilnehmer willkommen

**Zell a. H.** (red/dr). Am Samstag und Sonntag, 11. und 12. November, steht in Zell a. H. ein großes Aktions-Wochenende bevor. An beiden Tagen findet auf dem Kanzleiplatz der traditionelle Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt statt.

Am Sonntag laden die Zeller Fachgeschäfte parallel dazu zum verkaufsoffenen Sonntag ein. Außerdem zeigen Hobbykünstler im Kulturzentrum an beiden Tagen ihre Erzeugnisse. Am Sonntag, 12. November, findet zudem die Naturpark-Genussmesse in der Ritter-von-Buß-Halle statt.

Für den Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt am Samstag und Sonntag stehen noch

einige Standplätze zur Verfügung. Sowohl Kunsthandwerker als auch Keramiker können sich dafür noch bewerben. Es sollen möglichst Meisterwerkstätten oder Hersteller von sehr kunstvollen Arbeiten sein, da der Markt auf dem Kanzleiplatz seit seinem Bestehen durch seine hochwertigen Produkte überzeugt. Standbetreiber mit Handelsprodukten sowie Gastronomiebetriebe werden nicht zugelassen.

Interessenten können sich kurzfristig mit dem Handels- und Gewerbeverein Zell in Verbindung setzen. HGV-Vorstandsmitglied Sebastian Mayer ist unter ☎ 07835/540244 (Firma Agil-Event) zu erreichen.

## Redaktion Zell a. H.



Dietmar Ruh (dr) • Telefon 07803/926800-52  
Fax 07803/926800-39 • E-Mail: [rgz@reiff.de](mailto:rgz@reiff.de)

## Kirchstraße wird Einbahnstraße

Gemeinderat Zell beschloss einstimmig neue Konzeption nach Ende der probeweisen Sperrung

**Kaum ein anderes Thema hat in jüngster Zeit in Zell a. H. so sehr die Gemüter erregt, wie die probeweise Sperrung der Kirchstraße. Kurz vor Ende der halbjährigen Testphase traf der Gemeinderat Zell am Montag nun die Entscheidung, wie es ab Mitte November weitergehen soll: Die Kirchstraße wird Einbahnstraße zur Hauptstraße hin und verkehrsberuhigt.**

VON DIETMAR RUH

**Zell a. H.** Knapp 100 Zuhörer verfolgten am Montag die Sitzung des Gemeinderats. Die Verwaltung hatte in weiser Voraussicht die Sitzung ins Kulturzentrum verlegt, das mehr Platz bot als der Rathaussaal.

Das Interesse am Tagesordnungspunkt »Beratung über die weitere Vorgehensweise zur Kirchstraße im Rahmen eines Verkehrskonzepts im Projekt Zell 2030« war nicht überraschend. Seit die Kirchstraße im Mai probeweise gesperrt und im unteren Teil zur kleinen Fußgängerzone wurde, stand die Maßnahme in der Kritik oder zumindest in der Diskussion (wir berichteten). Viele sahen den Sinn in der Verkehrsberuhigung nicht, Geschäftsleute in der Straße klagten über Umsatzeinbußen, viele kritisierten die Zunahme des Verkehrs in den Straßen Pfarrhofgraben und Fabrikstraße, die als »Spielstraße« ausgewiesen waren.

Zells Bürgermeister Günter Pfundstein betonte eingangs der Beratung einmal mehr, dass es nicht nur um die Kirchstraße gehe. »Nahezu alle kritisieren die Verkehrssituation in unserem Städtle«, so Pfundstein, »es liegt jetzt an uns, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.« Dazu gehört für den Bürgermeister vor allem eine Entlastung der Hauptstraße, auf die derzeit so ziem-



An der probeweisen Sperrung der Kirchstraße im unteren Teil schieden sich die Geister. Nun beschloss der Gemeinderat eine Nachfolgelösung.

Foto: Dietmar Ruh

lich alle Straßen in Zell führen. »Neue Verkehrsführungen können die Hauptstraße entlasten«, erklärte Pfundstein und nannte auch die Schaffung von Bypassen als Ziel. Der Bürgermeister hatte allerdings auch festgestellt, dass nur wenige bereit seien, Änderungen vor der eigenen Tür zu akzeptieren oder alte Gewohnheiten in Frage zu stellen.

## Neue Erkenntnisse

Die Kirchstraße sei nur ein Teil eines späteren Verkehrskonzepts, betonte Pfundstein. Die Testphase mit Sperrung der Kirchstraße hat für ihn neue Erkenntnisse gebracht: So werde die Straße für den Durchgangsverkehr nicht benötigt, die Hauptstraße werde spürbar entlastet und fließt ruhiger, nachdem die Linksabbieger weg sind und die Aufenthaltsqualität habe sich in der Kirchstraße spürbar verbessert.

Aufgrund der vorgebrachten Argumente und den Diskussionen im Gemeinderat schlug Pfundstein vor:

■ Die Kirchstraße soll als Einbahnstraße in Fahrtrichtung Hauptstraße geöffnet werden.

■ Kein Linksabbiegen von der Hauptstraße und in die Hauptstraße ist möglich, nur Rechtsabbiegen in Richtung Kreisverkehr.

■ Pfarrhofgraben, Fabrikstraße und Kirchstraße im unteren Teil bleiben oder werden verkehrsberuhigt (Schrittgeschwindigkeit).

■ Kein Schulbusverkehr in der Kirchstraße.

■ Anlieferverkehr ist möglich, ebenso Parken.

■ Eine Außenbewirtung ist weiterhin möglich.

Die neue Form der Verkehrsführung solle unbefristet gelten. Pfundstein hofft, dass die Testphase nahtlos in die geänderte Verkehrsführung übergehen kann.

Die Diskussion im Gemeinderat brachte in weiten Teilen Übereinstimmung mit diesen Vorschlägen. Martin Teufel (Grüne Liste) und Ludwig Schütze (SPD) brachten die Variante als Antrag ein, dass

es möglich ist, von Unterharmersbach her auch nach rechts in die Kirchstraße einzubiegen und damit dort Gegenverkehr möglich ist. Dies wurde bei elf zu sechs Stimmen abgelehnt.

Teufel plädierte für eine geschlossene verkehrsberuhigte Zone rund um die Kirchstraße, die auch Nebenstraßen wie die Hintere Kirchstraße mit einbezieht. Und er wünschte sich, dass die bislang provisorische Bushaltestelle an der Schule ausgebaut wird. Schütze war ein sicherer Schulweg wichtig.

Ob auch die Kirchstraße als »Spielstraße« ausgewiesen werden kann und damit Fußgänger und Autos die gleichen Rechte haben, ist noch ungewiss, da es dort erhöhte Gehwege gibt. »Wir versuchen es«, so Günter Pfundstein. Alternativ wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 10 km/h gewünscht.

Am Ende gab es Einstimmigkeit für die vom Bürgermeister vorgeschlagene neue Verkehrsführung ab Mitte November. Vorbehaltlich, die Straßenverkehrsbehörde stimmt zeitnah zu.

## Beste Unterhaltung für 194 Senioren geboten

DRK und Gemeinde Biberach hatten die älteren Einwohner eingeladen / Ehepaar Riehle als älteste Teilnehmer geehrt

**Biberach** (lth). Zu einem unterhaltsamen Seniorennachmittag hatte die Gemeinde Biberach am Sonntag alle Einwohner über 65 Jahre in die Festhalle Biberach eingeladen. Wie schon die Jahre zuvor wurde dieser Nachmittag vom DRK Ortsverein Biberach ausgerichtet. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde organisiert und versprach ein abwechslungsreiches Programm.

Zu Beginn spielte das Blasorchester Biberach unter der Leitung von Axel Berger mehrere unterhaltensreiche Stücke aus ihrem Repertoire. Im Anschluss daran begrüßte der neue DRK-Vorsitzende Klaus Dold die Senioren.

Nach einem weiteren Musikstück des Blasorchesters Biberach freute sich Bürgermeisterin Daniela Paletta, dass so viele die der Einladung gefolgt waren. Unter den Gästen waren auch Gemeinde- und Ortschaftsräte sowie das DRK- und JRK-Team und die stellvertretende Bereitschaftsleiterin Hannelore Müller.

Bei Kaffee und Kuchen genossen die Senioren weitere Musikstücke. Die charmante Ansagerin, Svenja Müller, die locker Art durchs Programm führte, kündigte nun als nächsten Programmpunkt den Sketch »He, isch Zitt« an, der von den drei DRK-Aktiven Klaus Dold, Florian Lehmann



Ehrung der älteste Anwesenden beim Seniorennachmittag in Biberach: Hinten Vorsitzender Klaus Dold und Bürgermeisterin Daniela Paletta, die dem Ehepaar Elisabeth und Kurt Riehle (vorne) gratulierten.

Foto: DRK Biberach

und Thomas Leopold vorgetragen wurde.

Nach der Pause betrat der Männergesangsverein Biberach unter der Leitung von Reinhard Ruf die Bühne. Mit volkstümlichem Gesang unterhielten die Sänger die Senioren.

## Musik und Gesang

Bürgermeisterin Daniela Paletta ehrte unter den 194 Se-

nioren in der Halle die ältesten Teilnehmer. Diese waren diesmal das Ehepaar Elisabeth und Kurt Riehle, wobei Kurt Riehle schon früher öfters als ältester Teilnehmer geehrt wurde.

Nach zwei weiteren Gesangsvorträgen des Männergesangsvereines, welcher von Oskar Vollmer mit dem Akkordeon begleitet wurde, kündigte Svenja Müller einen weiteren Sketch »Stadt- und Landma-

del« an, den Heike Pfaff und Hannelore Müller vortrugen.

Mit dem Badnerlied, vorgelesen vom Blasorchester Biberach, unterstützt vom Männergesangsverein Biberach wurde die Schlussrunde eingeleitet. Mit weiteren volkstümlichen Musikstücken des Blasorchesters Biberach klang der Seniorennachmittag aus, jedoch nicht ohne die von den Senioren geforderten Zugaben.